

# Saale-Zeitung.

(Der Vote für das Saalthal).

### Inserate

werden für die Spalte bei oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie den Anzeigen-Expeditionen angemessen. Inserate im redaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 66.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 20. März

1877.

### Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die

### Saale-Zeitung

(11. Jahrgang; tägliche Auflage 12,500 Exemplare).

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher 2 Mark vierteljährlich bei der unterzeichneten Expedition und den bekannten hiesigen Ausgabestellen, sowie bei allen Reichspostanstalten.

Wir bitten unsere auswärtigen Leser um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Postanstalten, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt.

### Die Expedition der Saale-Zeitung.

### Politische Uebersicht.

Die Friedensverhandlungen in Constantinopel stehen noch immer auf dem alten Punkte. Weder die Völkre noch nachgeben noch Montenegro. Wiederholt versammelte bereits Kaiser Nikolaus den Senat, um über die durch die störenden Verhandlungen geschaffene Sachlage zu beraten. Die Senatoren stimmen mit dem Kaiser überein, daß für Montenegro drei Dinge absolut unentbehrlich sind: Montenegro muß mit dem Meere in unmittelbarer Verbindung kommen; es muß das albanische Einflusssphäre nach Montenegro, die Forts auf der Moraca-Berge, in seine Hand bekommen, und darf schließlich nicht für alle Ewigkeit von der herzoginischen Seite her durch die Delegierten Petrowitsch und Radonitsch, wie auch nach den Mittheilungen des englischen Agenten Monjon sein, daß auf eine Nachgiebigkeit der Forts bezüglich dieser Punkte nicht zu rechnen ist. Die türkische Regierung betrachtet die Forderung als die verlässliche Stütze und Würstchen ihres herzoginischen Defekts. Kaiser Nikolaus verfuhr in dieser Situation sich auch in St. Petersburg nach zu erhalten. Die Antwort lautete dahin, der Kaiser möge in seiner Nachgiebigkeit so weit gehen, als es die wichtigsten und dauernden Interessen des Landes erlauben. Wir müssen nun abwarten, welche von beiden Parteien nachgeben wird. Die Verfassung hat seine Rechtszustände geschaffen. Der höchste Gerichtshof, dessen Präsident der Scheit-ül-Islam selber ist, wies eine Anzahl Christen als Zeugen in einem Proceß zurück. Dieselben beriefen sich auf Art. 17 der Verfassung, welcher erklärt, daß alle Untertanen des türkischen Reiches vor dem Gesetze gleich sind, ohne Unterschied der Religion; aber der Scheit-ül-Islam erklärte ihnen, daß laut Art. 11 der Verfassung der Islam die Staatsreligion ist, und daß also alle Bestimmungen, welche dem Scheit-ül-Islam (dem Gesetze des Islam) entgegenstehen, ungültig sind. Es kann also nach wie vor ein Christ nicht rechtsgültig Zeugnis ablegen. Die Steuer-einnehmer in der Provinz scheinen speculative Köpfe zu sein. Einen derselben hat die Gerechtigkeit erwacht, weil ihm nachgewiesen worden war, daß er einen Gewinn von nicht weniger als 20,000 Rthl. (300,000 Mk.) dadurch erzielt habe, daß er die Steuerpflichtigen zwang, ihre Ausgaben in Metallgeld zu zahlen, welches er mit grossemagio gegen Papiergeld ein-

wechselte, das Papiergeld an die Staatskasse schickte und denagio-Gewinn von 20,000 Rthl. in seine Tasche steckte.

Aus Russland fällt vorübergehend der Ton der Friedens-gedanken. Wenn sich die Diplomaten von Petersburg und London noch über einige formale Punkte einigen, so wird das europäische Protocol zu Stande kommen und die erste Folge desselben wird die Restituirung Russlands sein. Wenn mir nichts dazwischen kommt.

Die französischen Gesandten haben einen brillanten Stoff erhalten, um über Deutschland herzufallen. „Die Presse“ meldet: „Die Esquatte und nach ihr der „Gaulois“ und mehrere andere Blätter sprachen von der bei einem hohen Beamten erfolgten Entwendung wichtiger Actenstücke. Wir können die Richtigkeit dieser Nachricht nicht erschöpfen. Aber wir bemerken, daß dieselbe nicht zum ersten Mal auftritt. In der That, bereits vor einiger Zeit wurden Fortificationspläne und andere Actenstücke von der höchsten Wichtigkeit durch eine Frau, die im Solde der deutschen Hofkapelle steht, bei einem sehr hohen Beamten der Republik, der jetzt außer Dienst ist, gestohlen. Wir sagen für den Augenblick nicht mehr.“ Es wundert uns nur, daß das Blatt nicht geradezu sagt, Kaiser Nikolaus habe bei einem Besuche Herrn Schiers die Papiere aus der Tasche gestohlen; übrigens wird die alberne Nachricht officiellerseits demontirt. In der französischen Deputirtenkammer hat es am Freitag einen heissen Kampf gegeben, aber mit einem Siege des Ministeriums (speziell des Premierministers Simon endete. Jules Simon hatte bei der Kammer den Antrag gestellt, den durch sein Deputirtenmandat gestützten napoleonischen Schreiß und journalistischen Raubbold Paul de Cassagnac wegen seiner schamlosen Angriffe auf die Republik für eine gerichtliche Verfolgung frei zu geben. Da in der That Cassagnac, auf seine Unerschlichkeit als Deputirter pochend, die freisten und unverschämtesten Angriffe gegen das jetzige Regierungssystem verübt hätte, so fand der Antrag des Ministers bei allen gemäßigten Parteien großes Entgegenkommen und die Erlaubnis zu seiner gerichtlichen Verfolgung wurde mit bedeutender Majorität erteilt.

### Deutsches Reich.

In Berlin, 18. März. Wie alljährlich so ist auch diesmal hier in Berlin das Andenken der am 18. März 1848 Gefallenen von den Socialdemokraten gefeiert worden. Nach den beiden entgegengesetzten Endpunkten der Stadt, nach dem Saale der Bräueri Zivoli und dem des Handwerkervereins, waren auf Donnerstag Volksversammlungen einberufen und die ganze Schumannsplatz Berlins war auf den Beinen, um etwaigen Ausföhrungen, wie sie in früheren Jahren an diesem Tage meist zahlreich vorgekommen, vorzubeugen. In dem Saale der Bräueri Zivoli sprach der Buchhändler Radow, die Socialdemokraten als Candidaten des III. Berliner Reichstagswahlkreises aufgestellt hatten, vor einem Auditorium von etwa 3000 Personen über die sog. revolutionären Ideen. Sämmtliche revolutionären Ideen hätten ihren ursprünglichen Boden in Frankreich gehabt, ledig nur habe die große Masse des Volkes, das Proletariat, bei der Revolution von 1789 nicht erreicht, vielmehr habe die ganze Bewegung nur dazu beigetragen, der Bourgeoisie gleiche Rechte mit den bis dahin bevorrechteten Ständen, dem Adel und der Geistlichkeit zu verschaffen. Zum Schluß ging Radow noch auf die Bedeutung des 18. März speziell ein. Es handle sich nicht sowohl darum, an diesem Tage die Todten, welche ihr Blut für die freichheitlichen Ideen vergossen hätten, zu ehren, sondern darum, an diesem Tage immer mehr die Ziele, welche die Social-

demokratie sich gesteckt, zur Verwirklichung zu bringen. Für heute aber müsse man immer noch sagen: „Leit Trauer an, legt Trauer an.“ Ein nicht enden wollender Jubel folgte dem Schluß der salutaranten Rede, an welche der Vorsitzende der Versammlung eine kurze Plagenrede knüpfte. Namentlich hob er hervor, daß die Socialdemokraten nicht den gesetzlichen Boden verlassen wollten, um zu ihrem Ziele zu gelangen, daß vielmehr nur ihre Gegner sie dazu hindrängen betrübt sein, diesen Boden zu verlassen und daß es dadurch unendlich schmerzlicher, ja fast unmöglich sei, auf diesem Boden fortzugehen. Vor allen Dingen sei eine Umkehr der Weisheit nöthig und darum fordere er die Anwesenden auf, der Revolution des Geistes ein Hoch zu bringen. Die Versammlung stimmte einstimmig in dieses Hoch ein und zertheilte sich dann in Ruhe und Ordnung, ohne daß die zahlreich anwesenden Schaulustigen in Funktion hätten treten müssen. Die freische Organisation und Disciplin dieser Partei kam auch hier wieder zum Ausdruck.

Der Reichstag wird den Geburtstag des Kaisers durch ein Festmahl im englischen Hause begehen.

Zur Feier des kaiserlichen Geburtstages werden außer den bereits genannten stiftlichen Persönlichkeiten am Hofe noch erwartet: der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich, der Großherzog von Oldenburg, der Prinz Nipolod von Baiern, der Prinz Georg von Sachsen, der Prinz Wilhelm von Württemberg und der Landgraf Friedrich von Hessen, sowie der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg und der Herzog von Sachsen-Meiningen.

Der Marineminister v. Stofch überreichte am Freitag dem Kaiser ein Promemoria über seine Differenzen mit Reichstagsräthen, welches dieser zur Aenderung erhielt. Ein Ausgleich ist noch zweifelhaft; wenn derselbe nicht zu Stande kommt, so dürfte General Voigts-Rhege v. Stofch's Nachfolger werden.

Der Commercienrath Baare in Bochum hält seine Hauptversammlungen über einen von dem Finanzminister Camphausen gethanen Ausbruch in einer Erklärung aufrecht. Finanzminister Camphausen hat nun gegen den ertheilten das gerichtliche Verfahren wegen Verleumdung und Verleumdung einleiten lassen.

Der Berliner Verein für Sonntagssfeier hat beschlossen, an den Generalpostmeister Dr. Stephan eine Eingabe zu richten, in welcher das Gesetz, eine mögliche Einschränkung des Sonntagsservices der Postbeamten und namentlich auch der Briefträger herbeizuführen, begründet und befruchtet wird.

Das Königsberger Sam die Tage die Rotis, der bekannte Socialdemokrat Max Dörig wolle sein Gut Sozialdemokratisch verwandeln und mit seinen Dienstleistungen die Rotis, die Wirtshaus, Ztg.“ ist mittelfeit, hat Dörig allerdings diesen Wunsch, kann denselben jedoch nicht zur Ausführung bringen, da das Gut nicht ihm, sondern seiner Frau gehört. Die Frau scheint also im sozialistischen Eifer ihrem Gatten nachzujagen.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung am Sonnabend, den 17. März.  
Der Reichstag beantragte bei Beginn der heutigen Sitzung seinen gelammten Vorstand, den Kaiser aus Anlaß seines am 22. d. M. stattfindenden 80. Geburtstag zu beglückwünschen. Der erste Gegenstand der Tagesordnung bildete die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Landesgesetzgebung von Elsaß-Lothringen, dessen ausgebrochener Zweck bestimmtlich dahin geht, den Reichstag zu entlassen und den elsass-lothringischen Reichstag zu bilden.

„Es übergab dem Mädchen die Kinder zum Ansehen. Aus dem zärtlichen Ruf, mit dem sie den zu ihr eilenden und ihren Hals umschlingenden bleichen Knaben entließ, wie aus dem langen, wermüthigen, liebetollen Blick, mit welchem sie ihm nachsah, hätte Niemand erkennen können, daß diese hohe, blühende Frau, welche selbst in der Fülle der Gesundheit prächtig und fast noch jünger aussah, als die sechsundzwanzig Jahre, welche sie wirklich zählte, noch bleichen Knaben nicht wirklich Mutter, sondern nur Stiefmutter war.“

In denselben Augenblick, als die Kinder durch die Thür verschwanden und die Justizrätin ihnen noch nachsah, trat durch dieselbe ein junger Mann ein, welcher etwa in dem Alter der Justizrätin war. Blond mit elegantem Vollbart und herlichem Gesicht, machte er einen einnehmenden Eindruck. Er war in hellen Sommerstoff gekleidet und rauchte eine brennende Cigarre.

„Guten Morgen, Arthur!“ erwiderte die Justizrätin auf seinen Ruf und streckte ihm die Hand entgegen. „Nehmen Sie Platz, mein Mann ist noch nicht da, trotzdem es schon ein Viertel nach zwölf ist.“

„Er wird sich wohl nicht aus den Acten finden können; zum Glück, werde ich einmal in dem ledernen Zeuge brünnen, ich glaube, ich fände mich vor Verzeihung mein Vebtag nicht wieder heraus.“

Die Justizrätin lächelte.

„Sie wissen, es ist Otto's Name, sich in die Acten zu vertiefen, — er hat sie lieb genommen.“

„Ja, das weiß Gott.“ erwiderte Arthur, des Justizrats jüngerer Bruder, „das todt Zeug liebt er mehr, als die Lebendigen.“ Er schien noch mehr hinzuzufügen zu wollen, unterbrach sich aber und sagte: „Sie entlassen eben Ihre jugendliche Herde — so früh schon.“

„Ich lasse die Kinder zeitiger rührlinden, weil Otto es nicht liebt, sie noch hier zu finden; die Kinder sind unruhig und er weilt voll erzier Bedanken.“

„So fällt Ihnen die ganze Last anheim, Schwägerin, auch für den bleichen Knaben, der wohl sein Sohn, aber nicht auch der Bräute ist.“

„O, sprechen Sie nicht so, Arthur. Als ich Ihres Bräters zweite Frau wurde, kannte ich die Pflichten, welche von

### Die Erben von Moosdorf.

Novelle von Julius Mähfeld.

Die Uhr zeigte Acht. Mit silbernen Schlägen, die langsam und gemessen wie im Paradeschritt einander folgten, ver kündete es die Stuhlgang aus blendendem Alabaster, die unter einer hohen Glaskugel auf dem Sekretär stand. Die Justizrätin kämpfe, welche mit zwei Kindern am Frühstückstische saß, ließ den Blick flüchtig über die Uhr, ein schönes Erinnerungsbild an ihren Hochzeitstag, schweifen, um sich von der Richtigkeit der Stundenangabe zu überzeugen, und reichte dann jedem der Kinder noch einen Zwieback. Zugleich ermahnte sie dieselben, sich mit der Abendgung des Frühstückes zu besorgen, und sich zu den achtjährigen Knaben wendend, der, weil er so sehr schlant und bleich, ja fast elend aussah, jünger erschien, sagte sie hinzu: „Sophie wird Dich anfehlen müssen, mein lieber Heinrich, denn Du mußt um neun Uhr zur Schule gehen.“

„Woll ich nicht mit zur Schule gehen, Mama? Ich will auch in die Schule!“ rief die vierjährige Mathilde, ein reines Kindchen mit vollen Wangen, die, wie die Sonne Licht und Wärme, Gesundheit ausstrahlten schienen, und mit blassen Armen, die an den Handgelenken tiefe Grübchen und Einschnitte trugen. Die Justizrätin lächelte dem blonden Vodenkopfe mit seinen großen, blauen Augen zu, der sich zu ihr beugte, ohne dabei den empfangenen Zwieback und die heiße Milch zu verschlucken, und erwiderte: „Warte nur noch ein paar Jahre, mein Töchterchen, dann sollst Du auch den Käsel mit dem WC-Duch und der Schiefertafel auf den Rücken schmeißen. Boreist mußst Du aber noch ganz anders auf werden, denn solche Wüßlinge kann man in der Schule nicht gebrauchen.“

Statt der Antwort rutschte das kleine Mädchen vom Stuhle herunter und eilte zu der Mutter hin, deren Kniee es umklammerte, und feierlicher Ausgesprochen: „Meine, wilde Hummel!“ schalt sie lachend, das wilde Mädchen abweichend, welches ihren Schatz erstleiten wollte, und da sie bemerkte, daß Heinrich ebenfalls sein Frühstück beendet hatte, so lüchelte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770320016/fragment/page=0001





# Kaufmännischer Unterricht

in einfacher u. doppelter Buchführung,  
sowie allen sonstigen Zweigen der Handelswissenschaft.  
Abendurse: Wöchentlich 6 Stunden 6—10 Uhr Abends. — An-  
meldungen zum neuen Course nur noch bis Montag den  
19. d. Mts. Abends.

**Louis Kaatz,**  
Bücherrevisor u. Kaufmann,  
gr. Ulrichsstr. 49.  
Eingang: Schulgasse 1. Thür.

In meinen Niederlagen **Halle a. S.**  
**Königsstraße 5a** und **große Ulrichstraße 3,**  
werden sämtliche Waaren an **Costwithe** und **Wiederverkäufer** zu den-  
selben **Engros-Preisen**  
wie im Hauptgeschöft **Papenstraße 9, Berlin,** abgegeben.  
**J. Neumann, Berlin,**  
**Papenstraße 9.**

Medaille Breslau 1868. Diplom A., erster Preis für ausgezeichnete Leistung Kassel 1870. Verdienstmedaille Wien 1873.

## Portland-Cement

**Dyckerhoff & Söhne,**

von anerkannt höchster Bindekraft, stets vollkommener Gleichmäßigkeit und unbedingter Zuverlässigkeit für Betonungen, Wasserleitungen und Canalisirungen, Hoch- und Wasserbauten jeder Art, Maschinen-Funda-  
mente, Gasometerbauten, wasserdichte Verputzarbeiten, Kunststeine, Röhren, Ornamente, Figuren etc.

Die grossartige, durch vorzügliche Atteste bestätigte, mehr als zwölffährige Verwendung unseres Portland-Cementes zu obigen Zwecken und namentlich zur Kunststein- und Röhren-Fabrikation im In- und Aus-  
lande bietet die sicherste Garantie für die hohe Bindekraft und unbedingte Zuverlässigkeit desselben.

Die jetzige Productionsfähigkeit unserer Fabrikanlagen in Amöne-  
burg von 150 bis 200,000 Tonnen jährlich sichert pünktliche Ausführung selbst der bedeutendsten Aufträge.

Amöneburg bei Biebrich und in **Mannheim.**  
**Portland-Cement-Fabrik**  
**Dyckerhoff & Söhne.**

## Zur Frühjahrsbestellung

offerte den Herren Oeconomen mein Lager von

**Guano aufgeschlossen,**  
**Chili-Salpeter.**

Geschäft, März 1877. **Otto Krüger.**

## Oldenburger Versicher.-Gesellschaft.

Gegründet: 1857.

Geschäfts-Uebersicht am 1. Januar 1877.

Garantie-Capital und Reserven	3,366,759 Mark.
Versicherungs-Summe 1876	430,108,098 "
Prämien- und Zinsen-Einnahme 1876	877,725 "

Die Gesellschaft versichert Gebäude und bewegliche Gegenstände aller Art gegen Feuergefahren, Blitzschlag und Explosionsgefahr, sowie Spiegel, Spiegel-  
Glas-Scheiben und Scheiben von Roth- und Doppel-Glas gegen Bruch und sonstige Beschädigung zu billigen und feilen Prämien.  
Bei Gebäude-Versicherungen wird den Hypotheken-Gläubigern besondere  
Sorg genommen.  
Vorfallende Schäden werden schnell regulirt und prompt bezahlt.  
Zu jeder weiteren Auskunft sowie zur Entgegennahme von Versicherungs-  
Anträgen sind sämtliche Vertreter der Gesellschaft gern bereit.  
Halle a/S., im März 1877.

## Die General-Agentur: Fr. Müller.

Gegründet 1812.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß dem Schneidermeister Herrn **L. Reichert**  
zu **Dornitz** eine Agentur der **Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt**  
übertragen worden ist.  
Halle a/S., den 10. März 1877. **Emil Erbss,**  
General-Agent.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich zur Ver-  
mittlung von Versicherungen bestens empfohlen.  
Dornitz, den 10. März 1877.

**L. Reichert, Agent**  
der **Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.**

## Bekanntmachung.

Die Anfuhrer von 170 obkm. Temperichladen von der Kupferhammerhütte,  
30 " Porphyre-Plastersteinen vom Saalauer bei  
Alleben, sowie  
die Lieferung von 43 " Kalkstein-Plastersteinen für die Strecke  
innerhalb Alleben, 144 " Kalkstein-Chaustrungssteinen für die Strecke  
jenfeit Alleben, 150  
Baugeräth zu den Plaster-Reparaturen etc.  
zur Unterhaltung der **Alleben-Sanderleben-Böschung-Kreis-**  
**Schanze pro 1877**  
soll in kleineren Partien mindestens durch Licitation vergeben werden. Es  
soll hierzu Termin auf

**Freitag den 21. März a. c., Mittags 11 Uhr**  
im **Gasthof zur Sonne** in **Alleben** anberaumt und werden qualifizierte  
Teilnehmer mit dem Betreuer eingeladen, daß die speziellen Bedingungen im  
Termin bekannt gemacht werden.  
Alleben, den 16. März 1877.

Der Kreis-Kommunal-Beauftragte **Grimmer.**

# Berliner Bazar

**105. Leipzigerstr. 105.**

Neu angekommen sind und kosten von heute ab sämtliche an-  
geführte Artikel nur **40 Pfennige**

- |   |   |   |
|---|---|---|
| Wandbriefstaschen m. Sticker<br>Schreibmaschinen mit Schloß,<br>Reitungsmaschinen,<br>Küstchen,<br>Zuckerzähnen,<br>Silberleuchter,<br>Silberbecher,<br>Consolen,<br>Handtuchhalter,<br>Schlüsselhalter,<br>Garderobenhalter,<br>Kleiderbürsten,<br>Gummibälle, | große Theebüchsen,<br>Kochbüchsen,<br>Rechenscheiben,<br>Theekannen,<br>Gabel und Messer,<br>Schwäbischer,<br>Schreibzeuge,<br>Portretressor's,<br>Portemonnaie's,<br>Klebeisen,<br>Rechenscheiben,<br>Kochbüchsen,<br>große Zuckerbüchsen, | Große Bankasten,<br>Cigarren-Etui's mit Mes-<br>singbügel,<br>Theekannen,<br>Uhrgehäuse in Neußüber,<br>Uhrgehäuse in Nußbaum,<br>Wachstuchdecken,<br>Kochmaschinen mit Schloß,<br>Tabakstaschen mit Schloß,<br>Metermaße mit Zoll,<br>Wischtauchen,<br>Cigarrenhalter,<br>große Caffeebüchsen. |
|---|---|---|

Ein großer Posten feiner **Gold-Tassen**  
und Hunderte andere verschiedene nützliche Sachen.

**Jedes Stück kostet nur 40 Pfennige.**  
105 Leipzigerstr. 105 in der Nähe des Marktes.

**66. Gr. Steinstr. 66.**  
Frühjahrs-Anzüge für Herren, neueste Mode, v. 10 Mark an.  
Frühjahrs-Ueberzieher von 6 Mark an.  
**Leopold Loewenthal**  
66. Gr. Steinstrasse 66.

**Privat-Unterricht.**  
Zu vier kleinen Mädchen, im Alter  
von 6—9 Jahren, können von Herrn  
ab noch einige Schülerinnen Zeit an  
dem Privatunterricht einer geprüften  
Belehrerin nehmen. Näheres Königsplatz,  
Bismarckstr. 16.

**Die Schönheit der Frauen**  
gründet sich hauptsächlich auf guten und feinen Teint; Damen, welche daran  
gelegen, solchen zu erhalten, zu pflegen und Bodenbarren, Fleck, Finken, Mil-  
fisch, Sommerprossen u. s. w. radical zu heilen, kann die berühmte „**Orie-  
ntalische Rosenmilch**“ von **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helm-  
bold & Co.** in Halle a/S., **Leipzigerstr. 109**, in Flaschen à 2 Mark, als  
das einzige, sichern Erfolg habende Toilettenmittel dieser Art empfohlen werden.

**Die Strohhutfabrik**  
v. **A. Lehmann, Schmeerstr. 18**  
empfiehlt sich in **Wäshen, Färben**  
und **Modernisiren aller Arten**  
**Stroh Hüte** nach den neuesten Facons.  
Der **Früherverein Stummsdorf-Beben**  
feiert den **Geburtsstag Sr. Majestät**  
**des Deutschen Kaisers** in bestmög-  
licher Weise **Donnerstag den 22. d. Mts.**  
Abends in der **Waldhofs-Restaurations-**  
**Der Vorstand.**

**Die zehnte ordentliche Generalversammlung**  
des  
**Halle'schen Bankvereins**  
von **Kulisch, Kaempff u. Co. in Halle a. S.**  
findet **Dienstag den 27. März Vormittags 11 Uhr** im Saale  
des Hotels „**Zur Stadt Hamburg**“ hier statt.

- Tages-Ordnung:**
1. Vorlegung des von den persönlich haltenden Gesellschaftern erstatteten Rech-  
nungs-Berichts.
  2. Bericht des Aufsichtsrathes.
  3. Beschlußfassung über die den persönlich haltenden Gesellschaftern und dem Auf-  
sichtsrath zu ertheilende Decharge für das Geschäftsjahr 1876.
  4. Wahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle von vier ausstehenden  
Mitgliedern und eines fünften Aufsichtsrathsmitgliedes an Stelle des  
durch den Tod ausgeschiedenen Commercialraths **Böttner**.
  5. Antrag des Aufsichtsrathes und der persönlich haltenden Gesellschaften:  
Die Generalversammlung wolle beschließen: die Dauer der nach § 1  
des Gesellschaftsvertrages vom 18. December 1866 zunächst auf 20 Jahre  
eingegangenen Gesellschaft wird um 50 Jahre, also vom 28. Januar 1867  
bis zum 26. Januar 1917 verlängert.  
Mit Rücksicht auf § 20 des Statuts wird bemerkt, daß die Beschlußfassung  
an der General-Versammlung bis spätestens den 25. März Vormittags 11 Uhr  
beim Verein schriftlich angemeldet sein muß.  
Da der Antrag unter 5 eine Statutenänderung in sich schließt, so ist eine  
zahlreiche Theilnahme der Herren Actionaire wünschenswert.  
Halle a/S., den 12. März 1877.

**Der Aufsichtsrath**  
des **Halle'schen Bankvereins**  
von **Kulisch, Kaempff & Co.**  
von **Voss, Vorsitzender.**

## Krieger-Begräbniss-Verein.

Zu der am **Donnerstag den 22. d. Mts.** stattfindenden Allerhöchsten Ge-  
burtsstagsfeier Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs und  
der sich daran anschließenden Gedenkfeier zum **Kriegerdenkmal** werden die  
Herren Kameraden ersucht, sich am genannten Tage **Vormittags 1/11 Uhr** in  
dem **Verinsloclie**, Herrn **G. Wilke's Restaurant**, **H. Klausstr. 8**, mit **Ordnung**  
und **Beizeiten** begeben, recht zahlreich und pünktlich **verjammeln** zu wollen.  
**Abends 8 Uhr** **Kameradschaftliches Zusammenfein ebendasselbst.**  
**Der Verein's-Hauptmann,**  
**Kohlrausch.**

**Krieger-Verein zu Halle.**  
Die Kameraden werden, befehle **Besprechung** über die **bevorstehende Vor-**  
**standswahl**, zu **Dienstag den 20. März Abends 8 Uhr** in **Stolze's**  
**Restaurations**, gr. **Wärterstr.** 9, **eingeladen.** **Meistere Kameraden.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Heute den 17. Nachmittags 3 1/2 Uhr  
entbte ein sanfter Tod die langen schwe-  
ren Leiden meines lieben Mannes, des  
Maurer **Martin Friedrich Anndel**,  
welches ich hiermit Freunden und Ver-  
wandten tiefbetruht anzeige.  
Halle, den 17. März 1877.  
**Die trauernde Wittve.**

**Öffentlicher Dank.**  
Wir können nicht unterlassen allen  
denen, welche die dem Begräbnisse un-  
seres Mannes **Salomes** und **Schwagers**,  
des **Gutsbesizers**  
**Louis Berger aus Salzfurth**,  
zu theilnehmender aus zur Seite gefunden,  
seinen Sorg mit Kränzen und Blumen  
zu reichlich geschildert und ihn zu seiner  
letzten Ruhestätte begleitet haben, unsern  
innigsten Dank zu sagen.  
Ganz besonders **Dank** dem Herrn **Pastor**  
**Zweifelner aus Ruden** für die  
tröstlichen Worte. Gott möge Jedem vor  
ähnlichen Schicksalsfällen bewahren.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Salzfurth**, den 15. März 1877.

**Danksaagung.**  
Herzlichen Dank Allen, die unseren  
theuren Vater, **Großvater, Schwieger-**  
**vater, Schwager**, bei seinem Begräbnisse  
mit Kränzen den **Erst** schmückten und  
ihm zugleich durch ihre Gegenwart die  
letzte Geleit gaben; auch besten Dank  
dem Herrn **Pastor Wetzig** für seine  
tröstlichen, zu Herzen gehenden Worte,  
welchen wir seinen Collegen besten Dank  
sagen, unsern Vater zu Ehren, ersehene  
Erwehmung, und herzlichsten Dank dem  
blessigen **Sängerchor**, welcher ihm mit allen  
Gedeh, als Kamerad und Sängerbund,  
das letzte Geleit gab. **Wöge** der liebe  
Gott alle der ähnlichen Todesfällen be-  
wahren.  
Dölan, den 17. März 1877.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
**August Kellner, Bergbauhof.**

Den Empfang der neuesten  
**Sommer-Stoffe für Herren,**  
 in- und ausländischer Fabrikate, zeige ergebenst an. — Auch lasse ich  
**Herren-Garderobe** auf Bestellung nach Maas anfertigen.

**Heinrich Winter,**  
 große Ulrichsstraße 8.

**Frau A. Köppe,**  
 Markt 24,  
 empfiehlt sich zur Annahme  
 von **Stroh-Hüten** zum  
 Waschen, Färben etc.  
 Neueste Formen liegen vor.

100 Visitenkarten mit Namen,  
 Titel u. Wohnort liefert für nur 1 M.  
 50 Bfg. **J. M. Reichardt** in Halle  
 a. S., Barfüßerstr. 12.

**Zu Oberhemden**

sowie überhaupt zu besser Leibwäsche für Damen und Herren empfehle  
 eine bisher in gleicher Güte noch nicht bezogene, durchweg (sowohl  
 in **Reihe**, als **Eintrag**) aus allerbestem Keitengarne gefertigte

**Leinwand eigener Fabrik.**  
 Diese zeichnet sich sofort in der Wäsche durch seidenartigen  
**Glanz, fertiges Gewebe, festen runden Faden, reine Weiße**  
 vor jeder andern Leinwand hervorragend aus, und übertrifft jedes  
 andere Fabrilat an  **haltbarkeit** und  **Preiswürdigkeit**.

**Oberhemden** werden stets nach Maas sorgfältigst  
 und beständig nach neuesten Schnitt  
 angefertigt.

Oberhemden-Einsätze, Kragen und Manschetten in  
 allen neuesten Facons sind stets in größter Auswahl vorrätzig.

**C. A. Schnabel,**

Leinen- und Wäsche-Lager,

2. Gr. Märterstr. 2 (ganz nahe am Markt u. Leipzigerstr.)

**Für Confirmanden.**

3 Dbd. vollständige Confirmanden-Anzüge aus nur guten Stoffen  
 gearbeitet, sollen zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden.  
**Markt im Eckhaden des rothen Thurmes,**  
 vis à vis der Börse.

**Ida Böttger,**

Halle a./S., gr. Ulrichsstr. 66.

**Mein Gardinen-Lager**

in reichster Auswahl

hatte zu billigsten Preisen empfohlen.

66. Gr. Steinstraße 66.

**Ausverkauf**

von Knaben- und Kinder-Garderoben wegen Aufgabe  
 dieses Artikels bedeutend unter Selbstkostenpreis.

**Leopold Loewenthal,**

66. Gr. Steinstraße 66.

**Kleiderfransen** in schwarz. Seide,  
 desgl. woll. in allen Farben,  
**Neueste Knöpfe** u. **Besätze**,  
**Mohair-Tücher**, sehr geschmackvolle **Dessins**,  
**Corcetts** neuester Facons,  
**Vorhemdchen**, **Shlipse**,  
**Taschentücher**, **Zwirnhandschuh** in allen Farben  
 für **Confirmanden**  
 empfehle in reichster Auswahl.

**Adolph Kirchner,**

Grohmann Nachf.

Markt und Kleinschmieden Nr. 1.

**Für Händler**

billiges Lager in sauber gearbeiteten

**Spaten und Schaufeln**

die Eisenwarenhandlung von

**Hempelman & Krause,**

Halle a. S., gr. Schlamm.

**Gardinen-Lager**

VON

**J. Schmuckler, gr. Ulrichsstrasse 3.**

Die dauernd ungunstigen **Zeitverhältnisse** habe ich zu den **allervor-**  
**theilhaftesten Gardinen-Einkäufen** benützt, die **Preise** sind derart,  
 daß nur das **Roßgarn** damit bezahlt, also **beispiellos billig**, und lasse ich  
 nachstehend einen **Preis-Courant** folgen.

8	breite gestreifte Mull-Gardinen à St. (33 Ellen)	2 Thlr. 5.
8	„ bouquet „ „ do. (33 Ellen)	2 Thlr. 20.
8	„ Zwirn- „ „ secunda do. (33 Ellen)	3 Thlr. 15.
8	„ do. „ „ prima do. (33 Ellen)	4 Thlr. 5.
10	„ do. „ „ secunda do. (33 Ellen)	4 Thlr. 15.
10	„ do. „ „ prima do. (33 Ellen)	5 Thlr. 15.

**Gestickte Mull-Gardinen mit Tüllkanten** mache ich be-  
 sonders auf  $1\frac{1}{4}$  breite aufmerksam.

**Engl. Tüll-Gardinen** abgepaßt und nach der Elle.

**Das Magazin für Haus- u. Küchengeräthe**  
**Specialität**



**Eiserno-  
 Bettstellen**

**Eiserno-  
 Waschtische**

S. Poststrasse 8

empfeilt zu **Ausstattungen** ihr großes  
 Lager vollständiger

**Küchen - Einrichtungen**

zu billigst gestellten Preisen.

Preis-Courante gratis.

Zu dem jetzigen **Jahrmarkt** erlaube ich  
 mit ganz besonders auf meine sich sehr  
 leicht fahrenden kleinen offenen **Drosch-**  
**ken**, sowie auf alle anderen **Wagen** ge-  
 fälligst aufmerksam zu machen.

**R. Werner früher C. Koch,**

Wagenfabrik,

Halle a. S., Mannischestraße 16.

**Drehrollen,** neuerer Construction, verkaufen billigst unter  
 Garantie **Hellwig & Co.,**  
 Geltsstrasse 24.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Stadt-Theater.**

Dienstag den 20. März.

Mit aufgehobenem Abonnement.

**Zum Benefiz**

für den Kassirer

Herrn **Otto Richter.**

**Der reisende Student,**

oder: Das Donnerwetter in der

Steinmühle.

Romische Operette in 2 Aufzügen von

Schneider.

Hierauf:

**Nur ein Silberroschen.**

Schwank in 1 Aufzug von Clairville.

Zum Schluß:

**Der Kapellmeister von Venedig.**

Romische Operette in 1 Aufz. v. Schneid.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung

lade ein hochgeehrtes Publikum zu recht

zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein.

**Otto Richter.**

**Berliner Defen**

empfeilt zu bedeutend herabgesetzten Prei-

sen, dauerhaft gefest, in jeder Auswahl

für ganze Baus sowie für Einzelnen

**W. Haase, Topfermeister,**

Garzstraße 12.

Umgeben der Defen u. Reparaturen billigst.

**Prima grobkörnigen Caviar**

neue Waare p. Pfd. M. 1,50

gegen Nachnahme.

**J. P. Harmens & Co.**

Hamburg,

Neust. Venerweg Nr. 3.

**Ausschuss-Cigarren**

25 Stüd 50 A bei A. Aderhold,

gr. Ulrichsstr. 87.

**Ausverkauf**

von guten Federbetten

Schmeerstr. 21, 2 Tr. (Eing. Fußgasse).

**Pa. amerik. Virginia-Pferde-**

zahn-Saat-Mais offerirt billigst

**Gustav Mann junior.**

Mit einer Vllage.